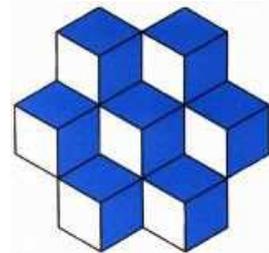


BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel. 0211/91429-0
Fax 0211/91429-31
Postfach 10 14 53
40005 Düsseldorf

Erfreulich gutes Abschneiden trotz widriger Umstände

BGV-Quartett braucht für Düsseldorfer Marathon 3 Stunden 35 Minuten

Düsseldorf. Nicht gerade optimale Umstände, aber mit Spaß und einer guten Zeit dabei: Die Staffel der Baugewerblichen Verbände hat beim Düsseldorf Marathon nach 3 Stunden 35 Minuten das Ziel erreicht – als 437. von mehr als 2.700 Laufquartetten. Bei der vierten Auflage der Aktion „Z-Fit“ im Rahmen des Handwerksförderprojektes Zukunfts-Initiative 2.0 (ZIH) absolvierten BGV-Tarifexperte Joachim Dörmann, die Dachdeckermeister Richard Riekenbrauk (Düsseldorf) und Michael van der Beck (Mülheim) und ihr Mitstreiter Stefan Greve als zweitbeste ZIH-Staffel den Kurs durch die Landeshauptstadt.

Zumindest in diesem Punkt hat das BGV-Team damit das Ergebnis aus 2012, der letzten „Z-Fit“-Aktion, erreicht. Die beiden Wermutstropfen, „nur“ Zweitbester zu sein und zudem etwa eine Viertelstunde länger für die 42,195 Kilometer gebraucht zu haben als 2012 und 2010, erscheinen den vier Läufern im Nachhinein jedoch erträglich. Sie geben nämlich zu bedenken, dass zumindest zwei von ihnen während der Vorbereitungszeit noch mit Verletzungen zu tun hatten und Stefan Greve am Sonntag von seiner Teilnahme am Lauf erst erfahren hat, als Joachim Dörmann sich schon für den Start bereit machte: Ein BGV'ler war nämlich sehr kurzfristig ausgefallen. In dieser Notlage erinnerte sich Richard Riekenbrauk, dass Greve, ein Bekannter von ihm, wenige Tage vorher bedauert hatte, nicht an einer Staffel teilnehmen zu können. Er griff zum Handy, sagte kurz Bescheid, schwang sich aufs Rad, brachte Startnummer, ZIH-T-Shirt und Zeitnahmechip über den Rhein zu Greve und spurtete auf dem Rad zurück zu seinem Wechselpunkt, wo er just in time eintraf, um Startläufer Dörmann abzulösen. Zwischendurch beschrieb Riekenbrauk Greves Aussehen noch so genau gegenüber Michael van der Beck, dass dieser ihn ohne Probleme erkannte, um von ihm den symbolischen Staffelstab zu übernehmen für den Schlusspurt Richtung Ziel.

Strömender Regen hatte die insgesamt 16.000 Marathonis

PRESSEINFORMATION

schon vor ihrem Start empfangen und begleitete sie auf dem größten Teil der Strecke. „Wir waren schon bis auf die Haut nass, bevor es überhaupt los ging“, beschreibt Joachim Dörmann die missliche Wettersituation. Auf den Straßen war daher auch deutlich weniger los als in den Vorjahren. Die Strecke ging von den Rheinterrassen zunächst Richtung Messe und zurück zum Hofgarten und über die Oberkasseler Brücke. Dort begann Etappe 2 Richtung Kö und Hofgarten. Abschnitt 3 führte unter anderem am Baugewerbehaus vorbei zur Jacobistraße. Während diese Teilstücke mit elf Kilometern ungefähr gleich lang waren, blieben für den Schlussläufer noch neun Kilometer unter anderem über Berliner Allee, Lorettostraße, Hafen, Kö und Haroldstraße zum Ziel am Rheinufer.

Spaß haben, den Teamgeist im Handwerk stärken und etwas für das Image der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ tun – das waren wie schon in den Vorjahren die Grundgedanken für „Z-Fit“. Immerhin ist der Düsseldorf Marathon inzwischen der weltweit größte Staffellauf über die Marathondistanz. Erneut war das Handwerk auch über das Projekt ZIH hinaus stark vertreten: Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein etwa hatte mehrere Teams am Start, wobei das Schnellste sehr gut als 23. Staffel ins Ziel kam. Daneben waren unter anderem Thomas Murauer, Geschäftsführer der Bildungszentren des Baugewerbes, und sein Dozent Thomas Piefrement als Zweier-Team dabei und absolvierten die gut 42 Kilometer in 4 Stunden 27 Minuten.

Die „Zukunfts-Initiative 2.0 – Professionalisierung im Handwerk“ mit den Baugewerblichen Verbänden als einem der Partner stellt sich fünf zentralen Herausforderungen: Den Chancen der Globalisierung, der Bewältigung des demografischen Wandels, den Konsequenzen der Energiewende, dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken sowie der Professionalisierung von Klein- und Kleinstunternehmen. Das vom Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union (EFRE) geförderte Projekt ist Bestandteil der von der Landesregierung ins Leben gerufenen „Handwerksinitiative Nordrhein-Westfalen“.